

Lebensraumnutzung und Mobilität im höheren Alter: Bedeutung und Ausprägung in verschiedenen Kollektiven

Lebensraum – eine Annäherung



NETZWERK
ALTERNATIONS-
FORSCHUNG

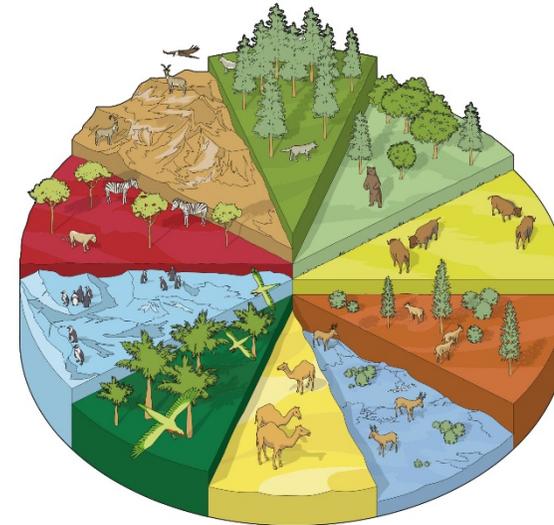


UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Biologie: Biotop

Biom

Habitat



Humanwissenschaften: bewohnter Raum einer sozialen Gruppe

Geopolitisch verbrannter Begriff aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Lebensraum – eine Annäherung



NETZWERK
ALTERN-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Biologi

Humar

Geopo



Lebensraum – eine Annäherung

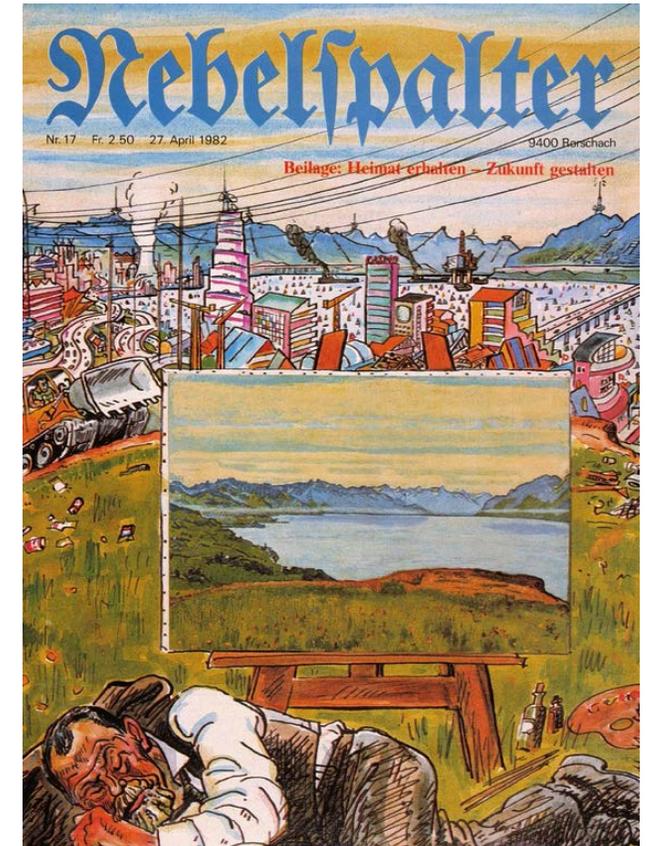
Lebensraum kann trotz physischer Gleichheit unterschiedlich wahrgenommen und genutzt werden (Lewin, 1935)

→ unterschiedliche Wahrnehmung bringt unterschiedliche Verhaltensweisen hervor



Kurt Lewin (1890 – 1947)

Gestalt- und
Sozialpsychologe



Von Lebensraum zu Life-Space



NETZWERK
ALTERNATIONS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Objektiv quantifizierbarer vs. subjektiv wahrgenommener Raum; im wissenschaftlichen Jargon ersetzt durch:

„life-space“

... ist jenes Gebiet, durch welches sich ein Subjekt innerhalb eines definierten Zeitraums bewegt (May et al., 1985)

→ In dieser räumlich orientierten Argumentationslinie: Life-Space als Maß für soziale Teilhabe bzw. Isolation (Fry & Keyes, 2010)

Von Lebensraum zu Life-Space



NETZWERK
ALTERS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Verbindung des Life-Space Begriffs mit Mobilität:

„life-space mobility“

→ Berücksichtigung der Art und Weise, wie man sich seinen Life-Space erschließt.



Von Lebensraum zu Life-Space



NETZWERK
ALTERS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Verbindung

Sturzerfahrung und Sturzangst

→ Berü

ce



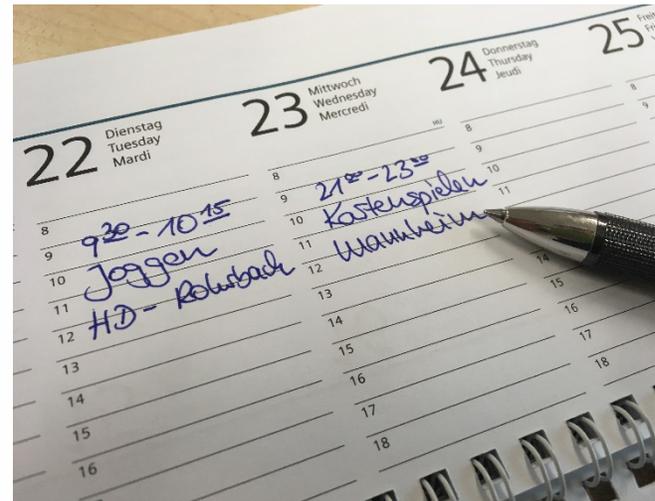
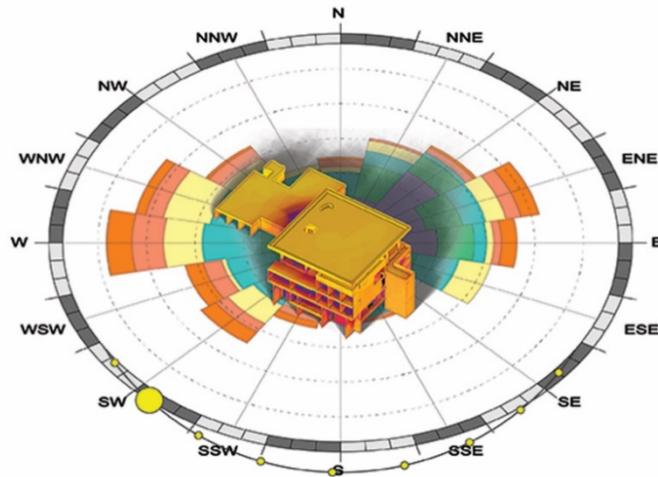
Life-space = Umwelt?

Wichtig zu unterscheiden zwischen

... der Quantifizierung von räumlicher Ausdehnung der Umwelt

&

... qualitativer, inhaltlicher Information über deren Beschaffenheit



Lebenswelten im Alter: Auswirkungen auf den Life-Space?



NETZWERK
ALTERS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Mobilitätszonen nach Zielgruppen

zu Hause lebend:

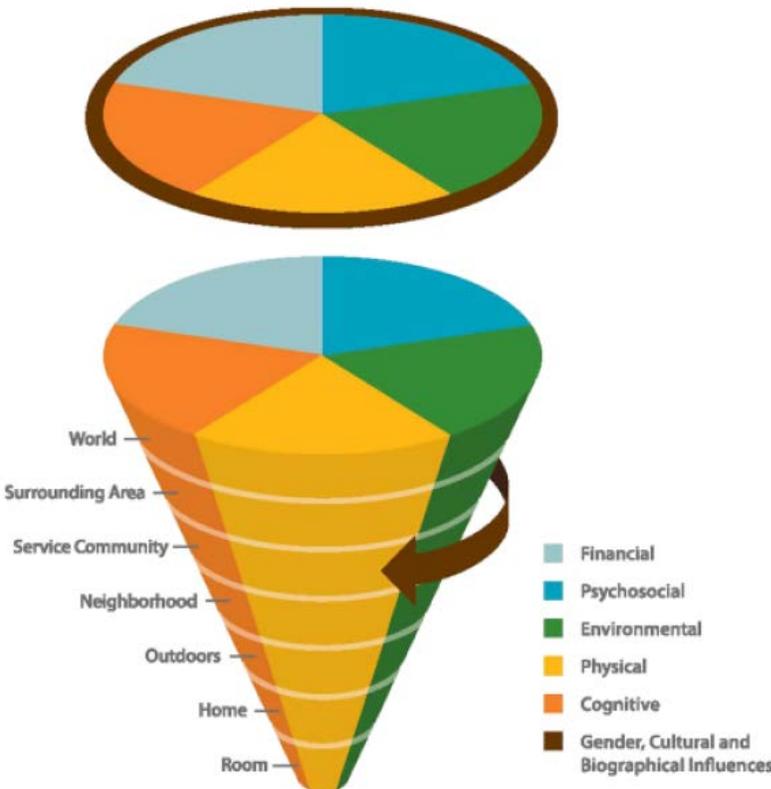
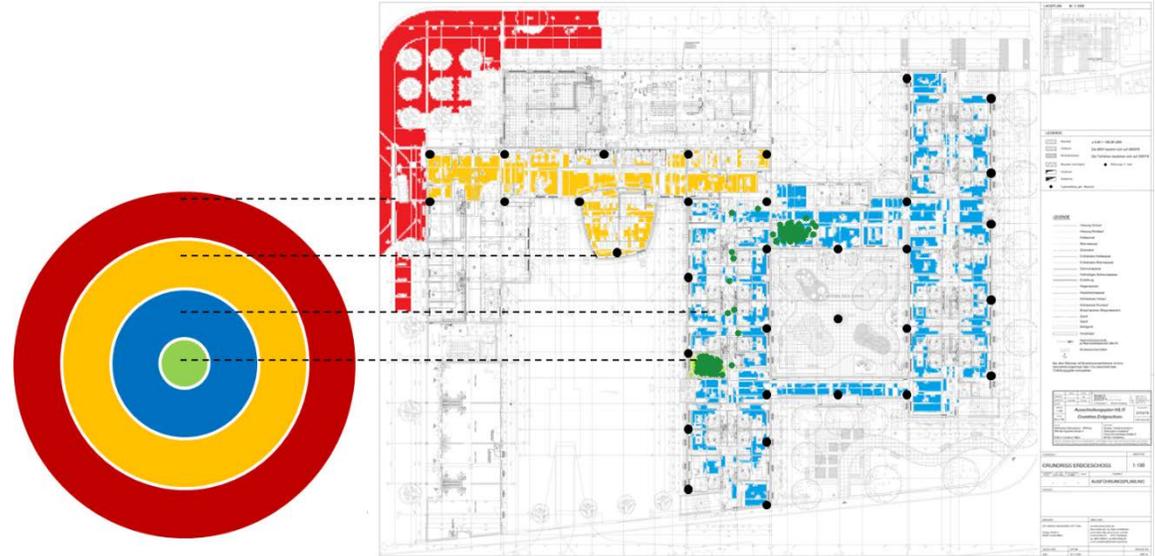


Abb: Webber et al., 2010

stationäre Altenpflege:



privates Zimmer
Wohnbereich
Einrichtung
Außerhalb der Einrichtung

Abb: Jansen et al., 2017

Lebenswelten im Alter: Auswirkungen auf den Life-Space?



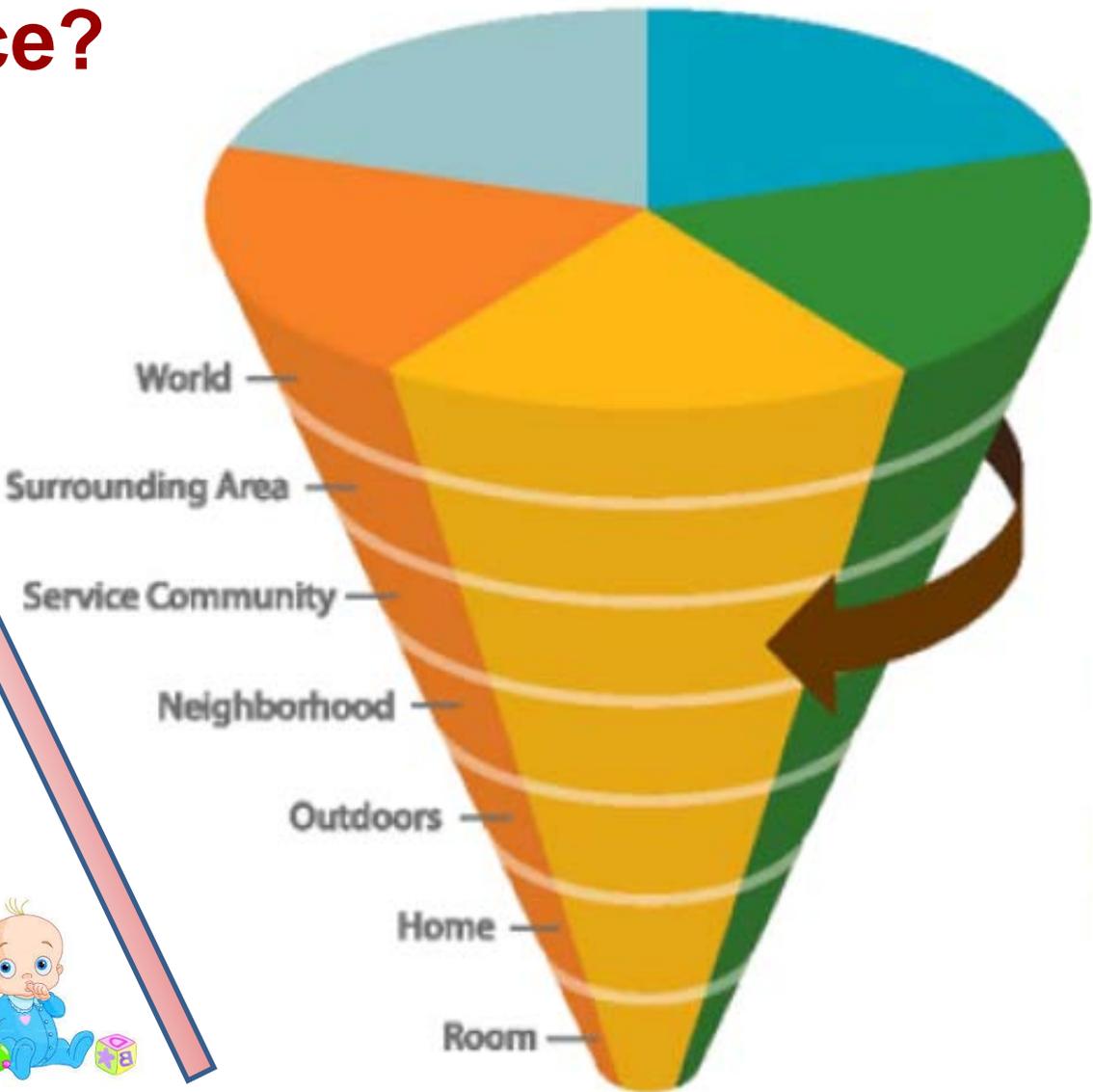
NETZWERK
ALTERS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



?



“Kohorteneffekte” bzgl. Life-Space



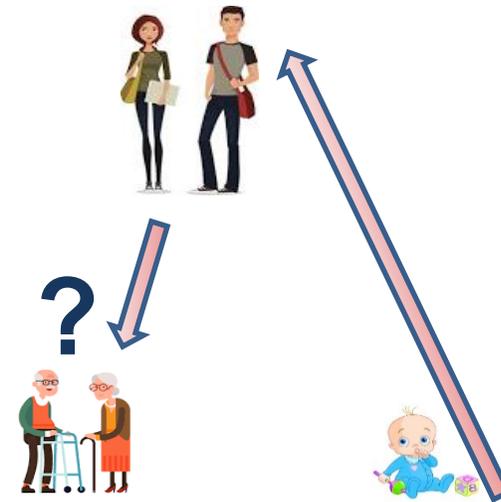
NETZWERK
ALTERNS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Für welche Gruppen trifft dies zu? Warum?

- kogn. eingeschränkte Personen / MmD?
- zu Hause lebende Ältere?
- Bewohner der stationären Altenpflege?



“Kohorteneffekte” bzgl. Life-Space Kognitiv eingeschränkte Personen

Vergleich Alzheimer Demenz vs. Nicht-AD

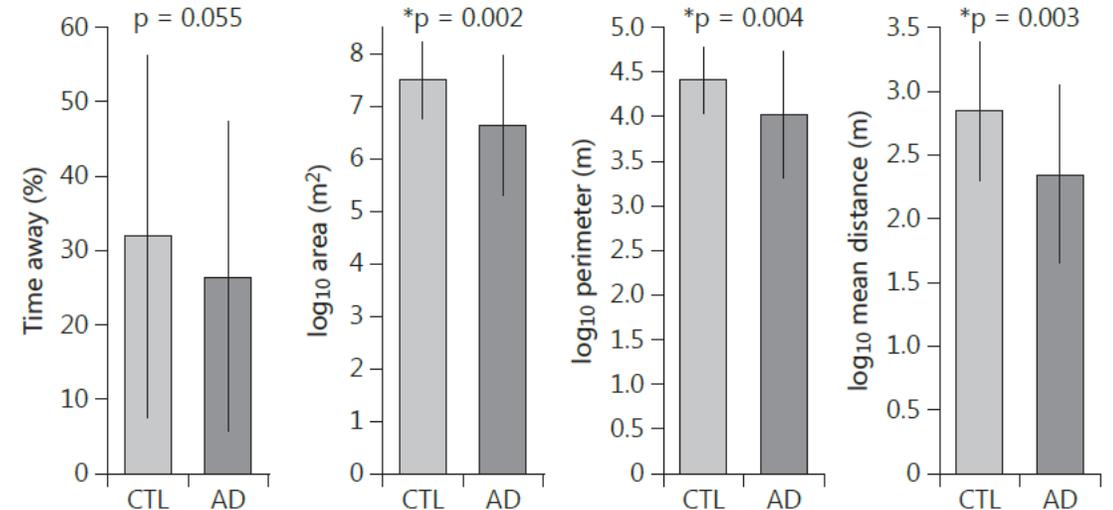
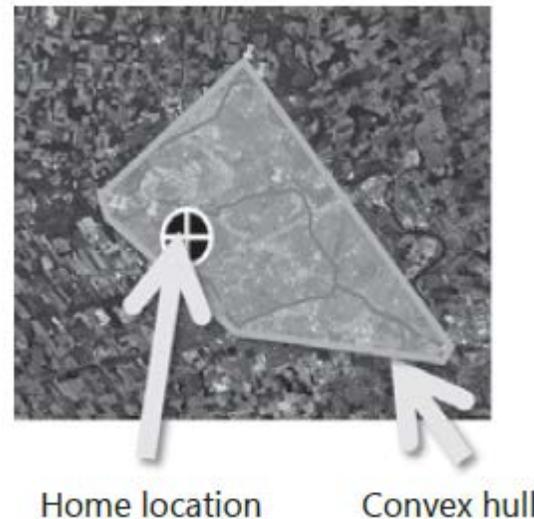


Abb: Tung et al., 2013

- mit GPS erfasst
- Gehgeschwindigkeit und Abhängigkeit in ADL als stärkste mit LS in Beziehung stehende Faktoren

“Kohorteneffekte” bzgl. Life-Space Kognitiv eingeschränkte Personen



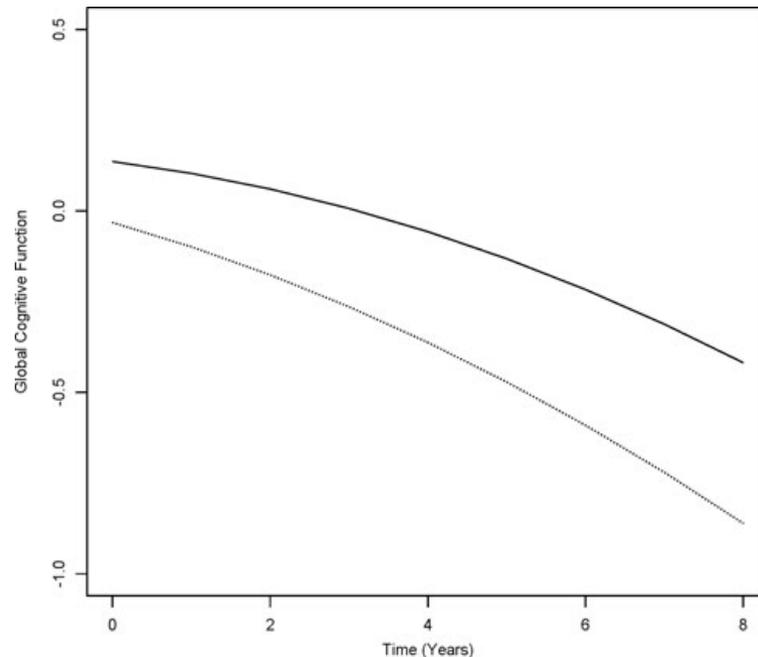
NETZWERK
ALTERS-
FORSCHUNG



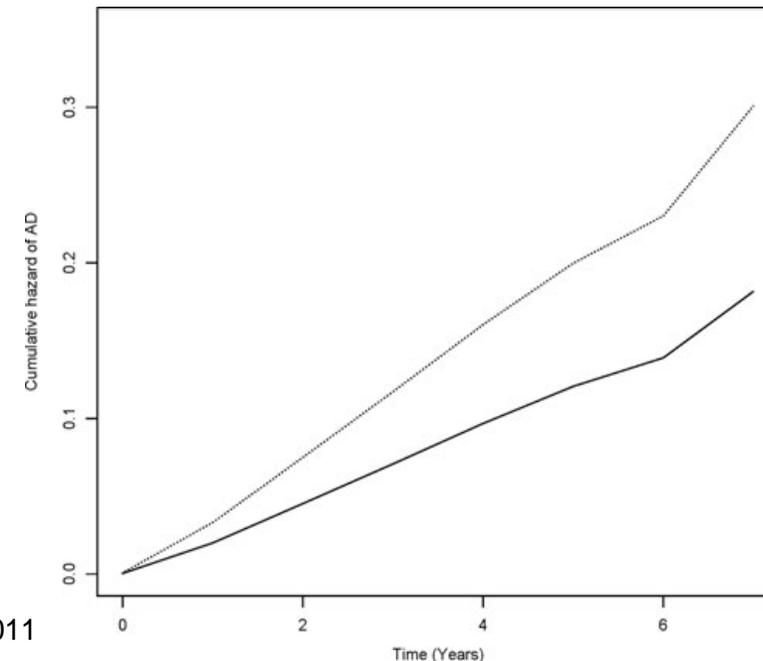
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Wer sein Zuhause regelmäßig über eine ganze Woche nicht verlässt, hat ein doppelt so hohes Risiko eine AD zu entwickeln, wie jemand, der im selben Zeitraum die Stadt verlässt (Abb. re)

Nachlassen “globaler” Kognition (eingeschränkter vs. großer Life-Space; Abb. li)



James et al., 2011



“Kohorteneffekte” bzgl. Life-Space Kognitiv eingeschränkte Personen



NETZWERK
ALTERNS-
FORSCHUNG

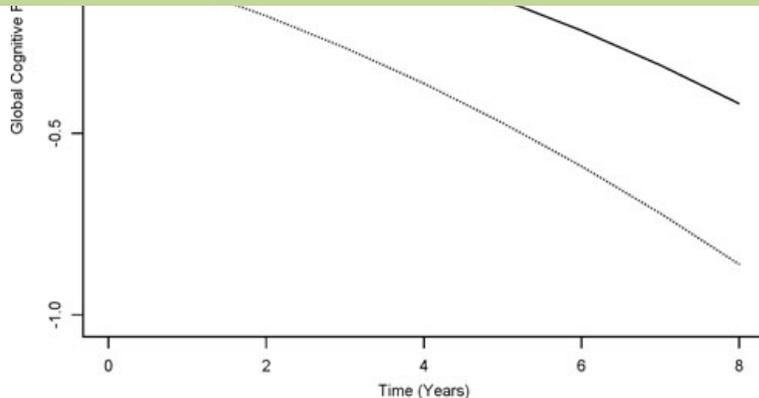


UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

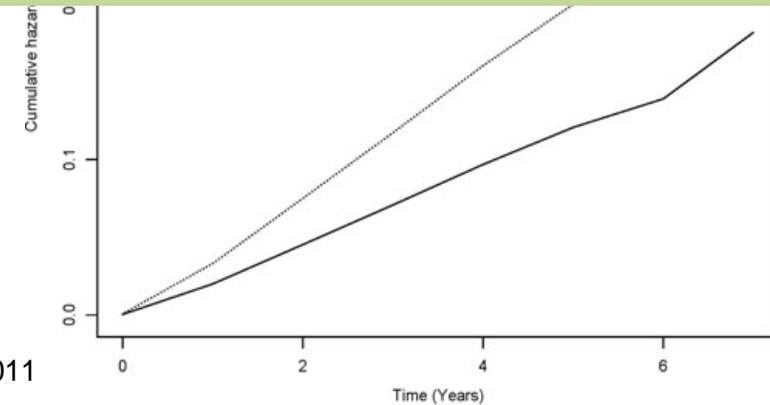
We...
Ris...
Na...
ABER: Wirkrichtung nach wie vor unklar!

(1) Frühe (unentdeckte) cerebrovaskuläre, pathologische Entwicklungen
→ eingeschränkter LS?

(2) Bewegung außerhalb des eigenen Hauses → Schutzfunktion
dagegen?



James et al., 2011



“Kohorteneffekte” bzgl. Life-Space

Zuhause lebende Ältere



NETZWERK
ALTERS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

- kleinerer Life-Space... Al Snih et al., 2013
 - mit zunehmendem Alter
 - bei Frauen
 - funktionellen Einschränkungen
 - Depressivität
 - hohem Body-Mass-Index (>35 kg/m²)

- größerer Life-Space... Al Snih et al., 2013
 - hohem Bildungsgrad
 - sehr guter Beinfunktion

- Frauen: Mackey et al., 2016
 - Mortalitätsrisiko in Gruppe mit kleinstem Life-Space 2.4 Mal so hoch wie bei jenem mit größtem Life-Space

- Männer: Mackey et al., 2014
 - Mortalitätsrisiko in Gruppe mit kleinstem Life-Space 3.8 Mal so hoch wie bei jenem mit größtem Life-Space

“Kohorteneffekte” bzgl. Life-Space Zuhause lebende Ältere



NETZWERK
ALTERS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Wer das Haus öfter verlässt...

Kono et al., 2007

- ist sozial aktiver
- weniger depressiv
- bleibt länger in guter körperlicher Funktion
- wohnt länger in eigener Häuslichkeit

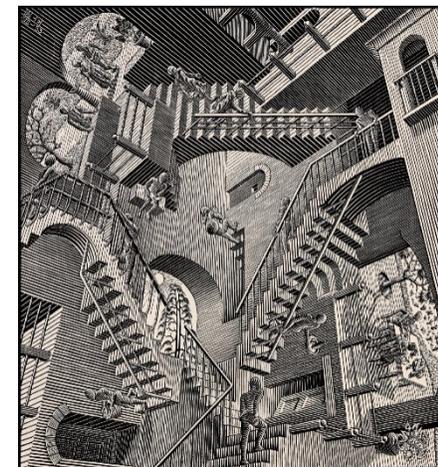
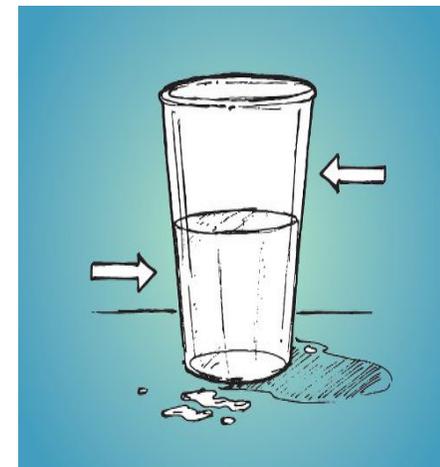
... als jene, die selten oder nie das Haus verlassen.



Umweltwahrnehmung

Rantakokko et al., 2015

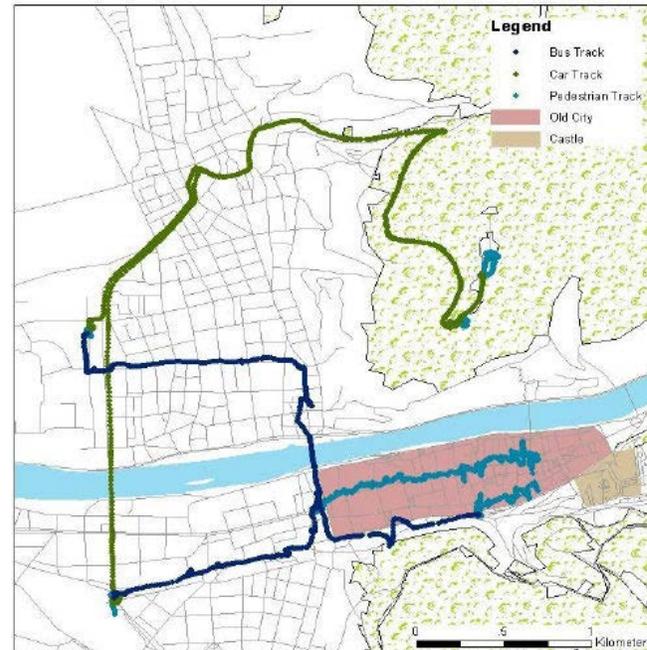
- wer seine Umwelt als eingeschränkter wahrnimmt, hat auch einen kleineren Life-Space
- größter Unterschied: Bordsteinhöhe & Gehwegparken



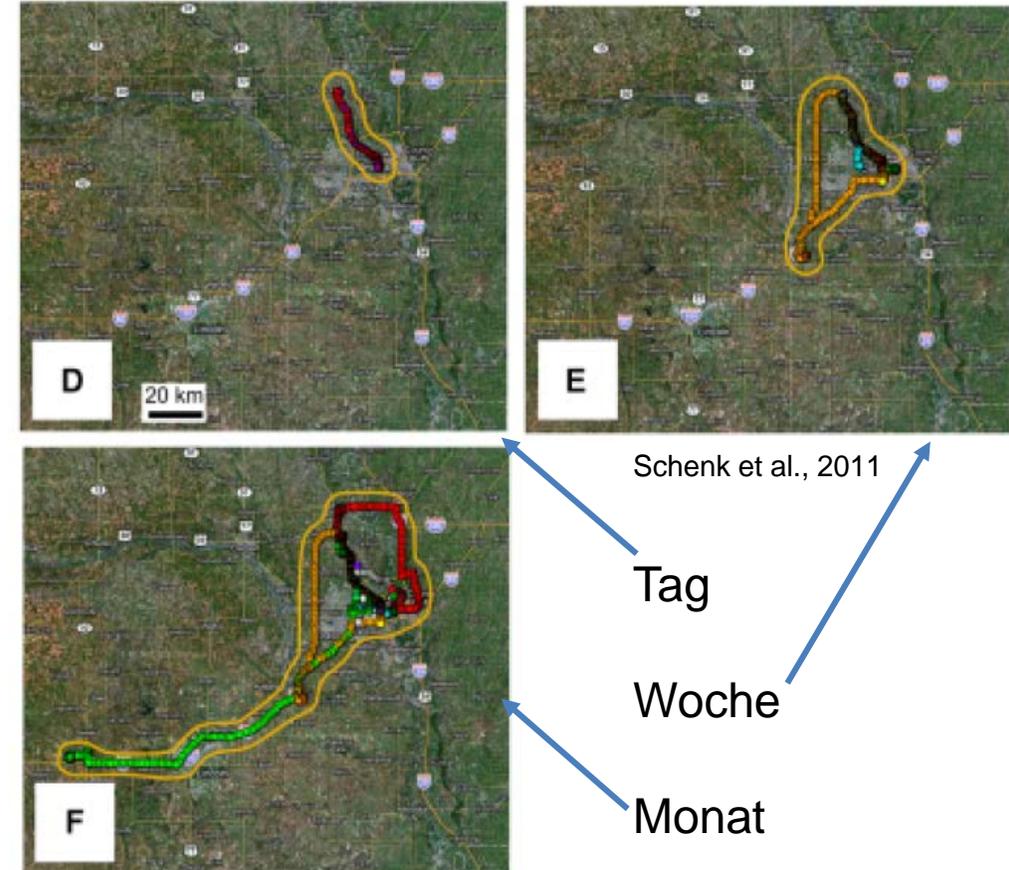
“Kohorteneffekte” bzgl. Life-Space

Zuhause lebende Ältere

- keine Norm- oder Vergleichsdaten in dieser Personengruppe vorhanden
- Aufgrund der Heterogenität sind Vergleiche nur schwer möglich



Shoval et al., 2008



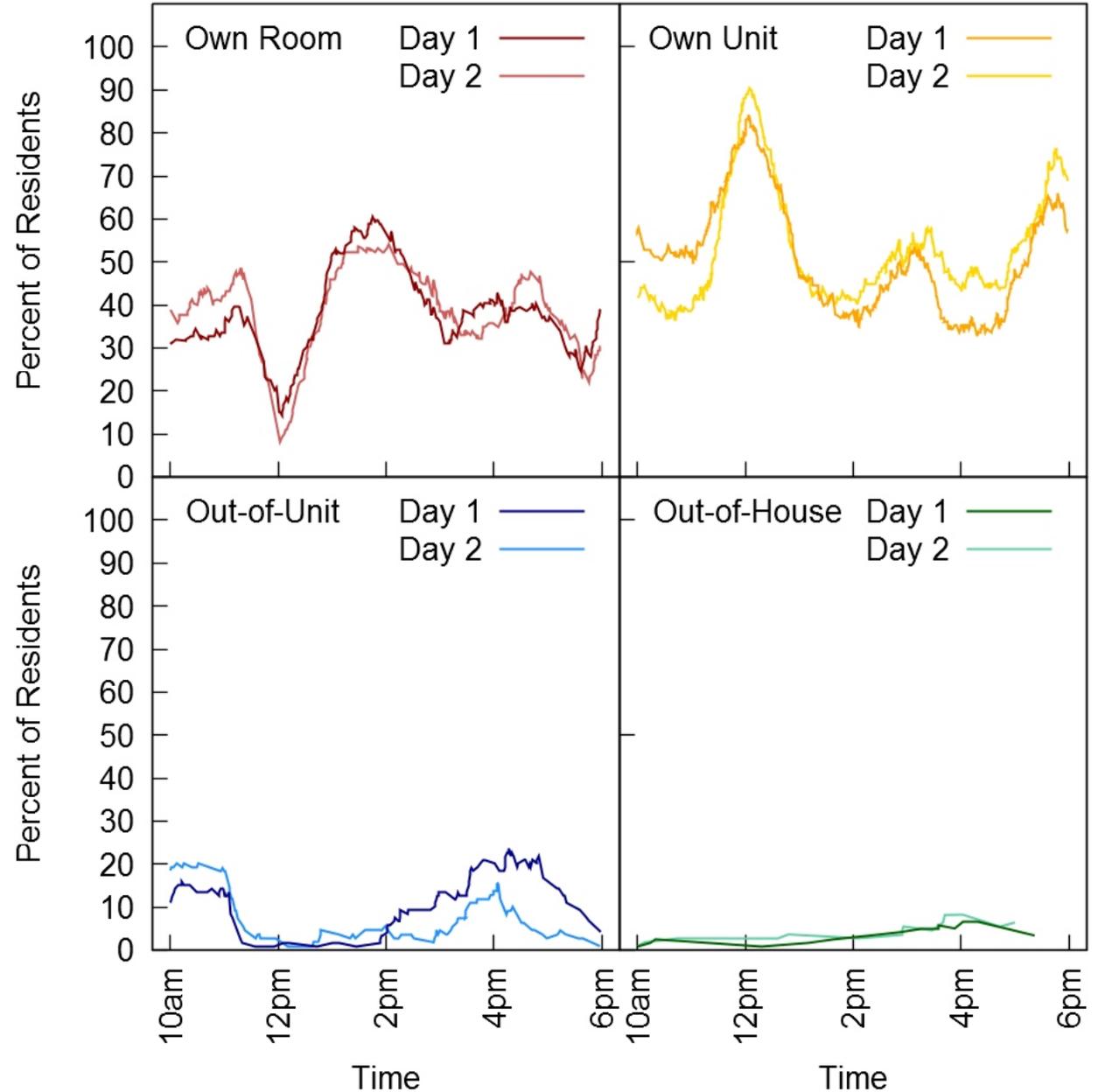
“Kohorteneffekte” bzgl. Bewohner der stat. Alte

Eigene Forschungsarbeit: innovAge Proj

Ziel: besseres Verständnis der Lebensra

Sensorbasierten Messsystems zur Bewe

- Zimmer: 36 %
- Wohnbereich: 54 %
- Außerhalb des Wohnbereichs: 6 %
- Außerhalb des Pflegeheims: 4 %
- Im Ø 7 Aufenthaltsortwechsel pro Tag



“Kohorteneffekte” bzgl. Life-Space

Bewohner der stat. Altenpflege



NETZWERK
ALTERNATIONS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

	β	SE	S β
Zonenwechsel			
Geschlecht	3.02**	1.03	.34**
Gait Speed	-2.27*	1.14	-.21*
AES-D	-0.10	0.07	-.21
MMSE	0.07	1.14	.13
R ²			.27**
Aufenthalt außerhalb des Zimmers			
Gait Speed	2.34***	0.61	.38***
MMSE	-0.10***	0.03	-.36***
GDS-12R	-0.14*	0.07	-.20*
R ²			.43***

→ Die Life-Space-Zonenwechsel sind assoziiert mit **Geschlecht**, **Ganggeschwindigkeit**, **Apathie** und **kognitivem Status**

→ Die Aufenthaltsdauer außerhalb des eigenen Zimmers ist assoziiert mit **Ganggeschwindigkeit**, **kognitivem Status** und **Depressivität**

Ist Life-Space veränderbar? Ja!

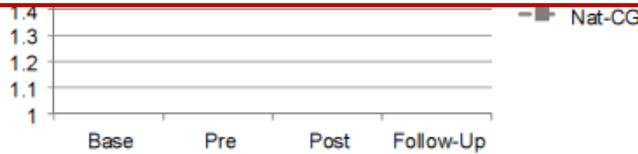


NETZWERK
ALTERN-
FORSCHUNG

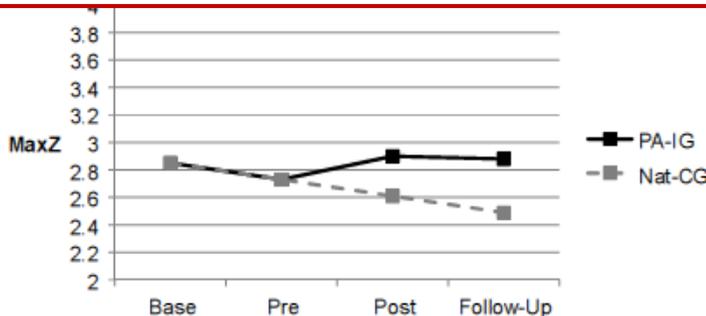


UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Der Life-Space nimmt ohne Intervention ab.



Trainingsteilnehmer haben nach dem Training eine Steigerung in allen drei Life-Space Parametern.



Note. Schematic LS trajectories are presented separately for PA-IG (black lines) and Nat-CG (grey lines). Due to parallel trajectories in NH1 and NH2, figures are based on trajectories of NH2, including the waiting-control condition which had not been applied in NH1.

Stichprobe:
N = 143

Parameter	LSSc	TAFR	MaxZ
<i>Fixed Effects β (SE)</i>			
Intercept β_0	1.72 (0.04)***	0.24 (0.12)*	2.85 (0.08)***
Time-in-Study β_1	-0.02 (0.01)**	-0.02 (0.02)	-0.04 (0.02)*
Home β_2	0.05 (0.06)	0.45 (0.18)*	0.02 (0.11)
Post-Intervention β_3	0.13 (0.04)**	0.28 (0.12)*	0.29 (0.10)**
Follow-Up β_4	0.11 (0.06)*	0.15 (0.16)	0.39 (0.15)*
Home \times Follow-Up β_5			-0.35 (0.17)*
Drop-In β_6	0.17 (0.10)*	0.33 (0.31)	0.47 (0.18)**
<i>Random Variances (SE)</i>			
Intercept	0.10 (0.02)***	0.78 (0.15)***	0.25 (0.07)***
Covariance	0.01 (0.00)**	0.00 (0.01)	-0.01 (0.01)
Time-in-Study	0.00 (0.00)***	0.00 (0.00)*	0.00 (0.00)
Residual	0.04 (0.00)***	14.75 (1.88)***	0.31 (0.04)***

Note. n = 143 with 368 observations; *Intercept* refers to the initial value of LS parameters of all subjects included; *Time-in-Study* displays the linear trajectory of LS values per month for Nat-CG; *Home* refers to the NH related differences of LS trajectories between participants in both homes; *Post-Intervention* shows the difference between both groups at posttest (= intervention effect); *Follow-up* refers to the difference between both groups at follow-up (= sustainability of intervention effects); *Home \times Follow-Up interaction* refers to the different intervention effect at follow-up in both homes (only included if significant); *Drop-In* refers to the difference between drop-ins and non-drop-ins. SE = standard error.

*p < .1, **p < .05, ***p < .01, ****p < .001, β = fixed effects (regression weights)

Was nehmen Sie nun mit?



NETZWERK
ALTERS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

- Wir beeinflussen unsere Umwelt, und unsere Umwelt beeinflusst uns.
- „Reichhaltige“ Reize durch vielseitige Umwelt stehen in Verbindung mit einer besseren Gesundheit.
- Verschiedene Zielgruppen im Alter sind unterschiedlichen Umwelten ausgesetzt; diese bieten aber immer genug Möglichkeiten für positive Erlebnisse und Teilhabe.
- Auch motorisch wie kognitiv stark eingeschränkte Personen können zur Nutzung eines größeren Life-Space‘ befähigt werden. Die Steigerung der körperlichen Aktivität und motorischen Funktion hat hier besonderen Stellenwert.

